

Wallfahrten werden ins Internet verlegt

So feiern Kolpingmitglieder in Rumänien das Pfingstfest

Infolge der Corona-Pandemie wird das Pfingstfest vielerorts ganz anders gefeiert als sonst – auch in Rumänien, einem der ärmsten Länder der EU. Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und fehlende Aufträge machen den Menschen zu schaffen. Hinzu kommt ein marodes Gesundheitssystem, dessen Beschäftigte zu großen Teilen im Ausland arbeiten.

Normalerweise bringt Daniela Bărbulescu, Vorsitzende von Kolping Rumänien und Mitglied einer griechisch-katholischen Gemeinde in Temeswar, wie viele Gläubige an Pfingsten vom Feld gepflückte Ähren in die Kirche. Diese werden geweiht und nach dem Gottesdienst heimgetragen und in die Wohnungen gestellt. Die den Feuerzungen ähnelnden Ähren stehen für die Ausbreitung der frohen Botschaft in der ganzen Welt und gleichzeitig für den Wunsch und das Sehnen danach, dass alles und jede/r unter dem Segen Gottes stehen möge. „Am Segen Gottes ist alles gelegen ...“



Ingrid Arvay.

Für Pfarrer Gödri István, Präses des Nationalverbands, ist wie für alle Kolpingmitglieder aus Rumänien das Hochfest unweigerlich mit der großen Pfingstwallfahrt nach Schomlenberg verbunden. Der größte Wallfahrtsort Rumäniens wurde schon im Jahr 1444 erwähnt. Am 1. Juni 2019 feierte hier Papst Franziskus bei seinem Rumänienbesuch eine große Messe unter freiem Himmel. Die Wallfahrt findet jeweils am Samstag vor dem Pfingstsonntag statt.

Joó Aniella, Vorstandsmitglied des Regionalverbands Kolping Alba, berichtet begeistert, dass zu diesem Anlass jeweils auch eine Jugendwallfahrt stattfindet, zu der aber auch Menschen jeden Alters willkommen sind. Schon am Freitag vor Pfingsten brechen die Pilgerinnen und Pilger nach einem Eröffnungsgottesdienst aus Oderhellen singend, betend und erzählend zu dieser rund 60 Kilometer langen Wanderung auf. Unterwegs stoßen immer Neue zur Gruppe, anfangs sind es 500, am Ende fast doppelt so viele Teilnehmer. Übernachtet wird traditionell in der Nähe des Ortes Lenkút in Scheunen. Pünktlich am Samstag wird die große Festversammlung erreicht und gemeinsam

der Rosenkranz gebetet und die heilige Messe gefeiert. Anschließend fahren viele direkt nach Hause, andere jedoch gehen den gleichen Weg wieder zurück und beschließen dieses Wochenende mit einem Gottesdienst in Oderhellen. In diesem Jahr wird die Pfingstwallfahrt nur virtuell stattfinden können.



Sigrid Stapel.

Der Wallfahrtsort hat für alle Kolpingmitglieder aus Rumänien eine besondere Bedeutung. Seit der Gründung des Nationalverbands 1993 gibt es hier zahlreiche Veranstaltungen. Ende April/Anfang Mai hätten hier ein Schulungstreffen zur katholischen Soziallehre und die Mitgliederversammlung von Kolping Rumänien abgehalten werden sollen – und der seit 2003 jedes Jahr stattfindende Kolping-Wallfahrtstag vom 1. Mai.

Lockdown durch Corona

Stattdessen besteht ein landesweiter, seit Mitte März während Corona-Notstand mit strenger Ausgangssperre. Die Kolpingmitglieder in Rumänien bedrücken viele Sorgen und Unsicherheiten. Auch die Verbandsleitung, die die Verantwortung für die Betreuten der sozialen Arbeit und der Bildungseinrichtungen sowie für die Angestellten des Kolpingwerks trägt, sorgt sich um die Zukunft. Die finanziellen Einkünfte des Kolpinghotels in Kronstadt/Braşov fallen durch

den Zusammenbruch der Tourismus-Branche weg. Diese Einnahmen fehlen dem Verband sehr. Viele soziale Einrichtungen sind geschlossen. Die Kolpingsfamilien im Land wurden dazu aufgerufen, aktiv zu bleiben, Hilfsbedürftige zu unterstützen, für andere einzukaufen oder zu kochen, Blut zu spenden und Hilfsgüter zu sammeln. Es wurde ein Aktionsprogramm aufgelegt, das Bedürftige mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln unterstützt. Im Banat starteten Kolpingsfamilien mit Lebensmittelverteilaktionen.

Trotz all dieser Probleme fanden die Kolpingmitglieder einen kreativen Weg, den Pilgertag dennoch durchzuführen und einander Mut zu machen: Am 1. Mai wurde um 10 Uhr auf der Internetseite von Kolping Rumänien, auf Facebook und WhatsApp ein Film freigeschaltet. Vorbereitet wurde er von vielen Kolpingmitgliedern aus ganz Siebenbürgen unter der Leitung von Präses Gödri István. Sogar die kleinen Bewohner aus dem Kolpingkinderheim Mediasch machten unter Anleitung ihrer Sozialmutter mit. Man konnte die bekannten Kolping-Wallfahrtslieder mitsingen, bei jeder Station mitbeten und sich anhand der Bilder aus vergangenen Jahren an viele schöne, gemeinsam verbrachte Momente erinnern. So war man im Geiste miteinander verbunden. Schon vorab ein echtes Pfingsterlebnis. Und so kann auch Pfingsten erlebt werden – auch unter Lockdown-Umständen.

INGRID ARVAY,

REFERENTIN KOLPING RUMÄNIEN,

SIGRID STAPEL,

REFERENTIN BEI KOLPING INTERNATIONAL

→ www.kolping.net/corona



Bei den Kolping-Wallfahrten am 1. Mai und an Pfingsten kommen normalerweise viele Hundert Menschen zusammen. In diesem Jahr können sie wegen der Corona-Pandemie nur virtuell stattfinden. (Fotos: www.szekelyhon.ro)